

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Komwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Dieselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Adressen- und Inserations-
büchlein sind an die Adm. Station (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Die Maffia der falschen Moral.

Oedenburg, 31. Jänner.

Der Reichstagsabgeordnete Graf Stefan Tisza hat nunmehr auf alle jene Aemter Verzicht geleistet, die er seit Jahren bei verschiedenen wirthschaftlichen Unternehmungen inne hatte. Zu diesem Schritte bewogen ihn die unausgesetzten Inkompatibilitäts-Anklagen, die neuestens ein völliges Kesseltreiben gegen alle jene Ablegaten ins Werk setzen, welche in was immer für einer Stellung an der Leitung von Finanzinstituten oder Industrieunternehmungen mitwirken. Graf Tisza legte seine sämtlichen Direktionsraths- und beziehungsweise Präsidentenstellen nieder, die er bei der kön. ung. Seeschiffahrtsgesellschaft „Adria“, der Biharer Lokalbahn, der ungarischen Industrie- und Handelsbank, der Zentralhypothekbank, der ungarischen Sparkassa, der Rimamurány-Salgótarjánier Eisenwerke und der Weizer'schen Arader Waggonfabrik bekleidete, und motivirte diesen Entschluß damit, daß er nicht länger als das gehegte Wild der „Maffia einer falschen Moral“ preisgegeben sein wolle, denn in erster Reihe war die Agitation der Inkompatibilitäts-Fanatiker gegen ihn gerichtet. „Ich habe die Empfindung — schreibt Graf Stefan Tisza —, daß ich es, ohne mich einer Pflichtversäumniß schuldig zu machen, nicht länger müßig mit ansehen darf, wie das Bestreben immer mehr in den Vordergrund tritt, mit Hilfe einer fälschlich über das Ziel schießenden Anwendung des Inkompatibilitätsprinzips breite Schichten der ungarischen Gesellschaft, welche sich mit Industrie und Finanzen befassen, aus dem öffentlichen Leben verbannen zu wollen. Diese extreme Tendenz, prinzipiell illiberal und unrichtig, halte ich in ihrer Wirkung auf das politische und wirthschaftliche Leben für schädlich, auf die Einheitlichkeit und den Frieden der ungarischen Gesellschaft für gefährlich, und ich fühle mich verpflichtet, dieser Tendenz mit ganzer Kraft entgegenzutreten; um mir jedoch die volle Freiheit der Aktion zu sichern, will ich persönlich bei keiner Unternehmung engagirt sein.“

Graf Stefan Tisza wünscht fortan im gesetzgebenden Körper an einer Lösung der Frage mitzuarbeiten, welche eine billige Berücksichtigung aller berechtigten Gesichtspunkte zuläßt.

Für dieses Bekenntniß sind alle Diejenigen, die den Beruf in sich fühlen, an dem politischen Leben theilzunehmen, gleichzeitig aber gezwungen sind, dem moralischsten aller Grundsätze zu hul-

digen, nämlich auf ehrlichem Wege zu erwerben, dem Grafen Tisza zu tiefstem Danke verpflichtet. Das gebrachte Opfer, das gegebene Beispiel ist ein reinigendes. Wenn aber schon aus dem Abgeordneten-hause Alles verbannt werden soll, was nur im Entferntesten zum Verdachte Anlaß gibt, daß das Abgeordnetenmandat zur Erreichung fastig dotirter Direktionsrathsstellen ausgenützt wird, so darf die bevorstehende Reform auch an der Schranke des Magnatenhauses nicht Halt machen, sondern bei strenger Handhabung der Inkompatibilität muß auch dieser gleichberechtigte Faktor der Gesetzgebung, der den wirthschaftlichen Unternehmungen die glänzendsten Namen zur „Bethätigung“ liefert, einbezogen werden. Es ist kein Geheimniß, daß die katholische Volkspartei das treibende Element jener Bewegung ist, die wir die „Maffia einer falschen Moral“ nennen. Ihr geistiger Urheber und sichtbares Oberhaupt, der Herr Graf Ferdinand Tisza, zählt zu den hervorragendsten Mitgliedern unserer ersten Kammer. Der Herr Graf ist aber noch mehr als das. Seit Jahrzehnten sitzt er im Direktionsrathes unseres ersten Kreditinstituts, der ungarischen allgemeinen Kreditbank, die der privilegierte Bankier unserer Finanzverwaltung ist und zu derselben in einem dauernden Vertragsverhältnisse steht. Der fromme Graf ist ferner ebenfalls seit Jahrzehnten Direktor der ersten ungarischen Versicherungs-Gesellschaft, der größten Affekuranz-Kompagnie unseres Landes, mit welcher der Staat unzählige, langfristige Versicherungsverträge eingegangen ist. Der Puritanismus des edlen Grafen hindert ihn endlich nicht, auch Direktionsrath mehrerer, mit Hilfe des Staates entstandener Industrieunternehmungen, Konzessionär einer Eisenbahn und dergleichen mehr zu sein. Es fällt uns nicht bei, dem Chef der katholischen Volkspartei daraus den geringsten Vorwurf zu machen und wir rechnen ihm die Hunderttausende nicht nach, die er mit voller Berechtigung im Laufe der Jahrzehnte für seine „wirthschaftliche Bethätigung“ bezogen hat. Er war moralisch, gesetzlich, und gesellschaftlich in jedem Belange dazu berechtigt. Wenn jedoch er und seine politischen Anhänger die Herkulesarbeit unternehmen, die Moral auf die Tagesordnung des Parlaments zu stellen und die Mitglieder desselben in aller Ewigkeit vor jedem Makel zu befreien, darf man wohl erwarten, daß auch er sich gleich dem Grafen Tisza für dieses Turnier die volle Freiheit der Aktion sichern, dem Beispiele desselben sofort folgen und alle diese ebenso ehrenvollen als einträglichen Stellen niederlegen werde.

Oesterreich-Ungarn.

○ Ein Handschreiben Sr. Majestät unseres Königs. Der im Haag akkreditirte österreich-ungarische Gesandte von Oskócsányi überreichte am 28. d. der Königin Wilhelmine von Holland das Großkreuz des Elisabethordens mit einem im wärmsten Tone gehaltenen Handschreiben Sr. Majestät des Kaiser-Königs Franz Josef.

○ Allerhöchste Auszeichnungen. Seine Majestät der König hat dem Finanzrathes und dem Trencsiner Finanzdirektor Josef Maláß in Anerkennung seiner treuen und eifrigen Dienste den Titel eines königlichen Rathes und dem Verächlaer Bergwerksbeamten Johann Ballabán das Zivil-Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

○ Die Kämmererwürde wurde durch allerhöchste Entschliebung dem Grundbesitzer Baron Johann Konopka verliehen.

○ Die feierliche Eröffnung des Reichsraths durch Se. Majestät findet — wie aus Wien gemeldet wird — Montag, den 4. Februar, 12 Uhr im Zeremoniensaale der Hofburg statt. Für die Herren und Damen des diplomatischen Korps wird daselbst eine eigene Tribüne errichtet.

○ Das Magnatenhaus wird hauptstädtischen Meldungen zufolge am 5. Februar seine Verhandlungen wieder aufnehmen und sich zunächst mit den Budget-Angelegenheiten beschäftigen.

○ Aus dem Abgeordnetenhaus. Obermals war gestern die prekäre Lage des Kleingewerbes in Ungarn Gegenstand der Diskussion im Abgeordnetenhaus. Franz Major gab nämlich dem Handelsminister zu bedenken, daß das Versprechen, das Gewerbebegehre würde einer Revision unterzogen werden, nicht genüge; man müsse wissen, welche Grundzüge bei dieser Revision maßgebend sein würden. Handelsminister Hegedüs reflektirte nur insofern auf dieses Ansinnen Major's, daß er seine Ausführungen des gestrigen Tages wiederholte und erklärte, er hoffe, daß die geplante Revision manche der jetzt herrschenden Uebelstände beheben werde. Der Minister freut sich, daß in Betreff der Nothwendigkeit der Gründung von Fabriken zwischen ihm und der Unabhängigkeits-Partei Uebereinstimmung herrscht. Nur über das zu befolgende System gibt es zwischen ihnen eine Meinungsverschiedenheit. Allein, wir stehen heute faktisch auf der Basis des gemeinsamen Zollgebietes; der Minister müsse mit dieser Thatsache rechnen und machen, was er kann.

Franz Major verlangte ferner Aufschluß über den Verkehr der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrt-Gesellschaft, worauf Minister Hegedüs ziffermäßige Daten über diesen, erfreulich sich entwickelnden Verkehr anführte. Bei dem Titel „Ungarische Staatsbahnen“ entspann sich eine längere Diskussion. Melchior Lázár urgirte im Interesse der verarmten Szekler Bevölkerung den Ausbau der Szekler Bahnen. — Wilhelm Boda verlangte verschiedene Verbesserungen im Betriebe der Tolnaer Lokalbahnen. Moriz Mezei brachte die Thatsache zur Sprache, daß bezüglich der Mehtransporttarife der ungarischen Staatsbahnen nach Fiume zwischen den Provinzmühlen und den Budapester Mühlen eine Disparität zum Nachtheile der Budapester

Wahlen besteht und hat um Abstellung dieser Anomalie. Der Minister wird sich in nächster Sitzung über diese Verkehrsfragen äußern. Das Abgeordnetenhaus wird noch die in der Schwebe befindlichen Immunitätsangelegenheiten verhandeln und erst dann die Budgetberatungen wieder aufnehmen, u. zw. mit dem Budget des Ackerbauministers, dessen Verhandlungen diesmal eine längere Zeit in Anspruch nehmen dürften als sonst, da in Folge der vom Minister Dr. Darányi theils in Aussicht genommenen, zum Theile aber auch bereits durchgeführten wichtigen Reformen und Verbesserungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft, dem Reichstag diesmal ein so reiches Material vorliegt, daß eine weit größere Anzahl von Abgeordneten sich zu diesem, das ganze Land interessirenden Thema, zu sprechen vorbereiten.

○ **Der künftige Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses.** Ueber die Entscheidung dieser zweifellos für die zu erwartenden parlamentarischen Zustände bedeutenden Frage sind die Parteien noch zu keiner Einigung gelangt; hierüber fanden gestern sehr erregte Parteikonferenzen statt, doch blieb die Frage der Präsidentschaft auch gestern noch ungelöst, denn hier handelt es sich zunächst darum, ob der Mann auf der sich die Wahl konzentriren soll, auch zur Annahme dieser heiklen Würde geneigt sein werde. Allen Anzeichen nach dürfte Dr. Kathrein zur Annahme derselben zu bewegen sein. Aber auch Graf Wetter von der Lilie scheint als ernster Kandidat in Betracht zu kommen. Die heutige erste Sitzung des Reichsrathes eröffnet als Alterspräsident Dr. Weigel.

○ **Zum Schutze der persönlichen Freiheit.** In gestriger Sitzung des Abgeordnetenhauses richtete Gabriel Ugron folgende Interpellation an den Justizminister. Mit Rücksicht darauf, daß die persönliche Freiheit niemals eifrig genug geschützt werden kann und mit Rücksicht darauf, daß es angesichts der Verwilderung der Zustände im Csongrader Komitat kaum möglich ist, eine zuverlässige Information zu erhalten, frage ich den Herrn Minister: Hat er Kenntniß davon, daß der Csongrader Pfarrer Anton Hegyi mit Brachialgewalt vor das Csongrader Bezirksgericht geführt wurde? Justizminister Plöb ertheilte eine vorläufige Antwort. Er hat noch keine amtliche Kenntniß von dem Falle, doch habe er bereits verfügt, daß ihm über die Angelegenheit Bericht erstattet werde. Er will sich Ueberzeugung verschaffen, ob die Gesetze beobachtet wurden. Der Minister verlas die auf die Vorführung bezüglichen Vorschriften und versprach untersuchen zu wollen, ob diese eingehalten wurden. Die Antwort des Ministers wurde zur Kenntniß genommen.

○ **Ein Abgeordneter-Kandidat.** Der Kandidat der liberalen Partei im Titeler Wahlbezirk ist Dr. Stefan Zákó, dessen Wahl ganz zweifellos sein soll, da er sich in dem Bezirke der größten Popularität erfreut.

○ **Minister a. D. Baron Dr. Praak gestorben.** Im hohen Alter von 81 Jahren ist gestern Nachts in Wien um halb 10 Uhr der ehemalige Justizminister Dr. Alois Freiherr v. Praak gestorben.

Ausland.

— **Der Krieg in Südafrika.** Eine Depesche Lord Ritchener's aus Pretoria vom 29. d. meldet: Smith Dorrien ist von Karolina zurückgekehrt, nachdem er die Truppen der Buren zersprengt hatte. Auf dem Rückwege hatte er mehrere kleine Gefechte mit dem Feinde zu bestehen. Außer den bereits gemeldeten Verlusten wurden auf englischer Seite vier Mann getödtet, sowie ein Offizier und 17 Mann verwundet. General Knox gerieth 40 Meilen nördlich von Thabanchu mit Dewet in ein Gefecht. Dewet beabsichtigt nochmals einen Einfall in die Kapkolonie zu versuchen. Bis jetzt sind nähere Einzelheiten über das Gefecht unbekannt.

Eine Burenabtheilung zog am 30. d. Morgens in Boyssburg ein und richtete

in den Weinen Modderfonteins und Baurhyns einigen Schaden an. Der Kommandant Marais und zwei Buren wurden gefangen genommen.

— **Die Ereignisse in China.** Ueber den Schutz der Missionen in China sprach sich gestern den 30. d. im Berliner Reichstag der Unterstaatssekretär des auswärtigen Amtes, Mühlberg wie folgt aus: „Die Regierung ist berechtigt, ja verpflichtet, die deutschen Missionäre zu schützen. Hinsichtlich der chinesischen Christen muß die diplomatische Vertretung des Reiches in Peking von Fall zu Fall entscheiden, ob ein Eingreifen angehe; bisher sei nie den chinesischen Christen der Schutz versagt worden. Die kaiserliche Regierung wird alles Mögliche zur Sicherung der Förderung des Missionärwerkes thun.“

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Freitag, 1. Februar. Katholiken: Janas M. — Protestanten: Brigitta. — Griechen: 19. Nat. v. A.

Oedenburg, 31. Jänner.

* **Bischof Franz Gyurák** weilte seit mehreren Tagen in unserer Stadt und besuchte gestern und heute die hiesigen evangelischen Hauptschulen, wo jetzt der Schluß des ersten Semesters erfolgt. Der Bischof wird heute Abends Gast des Gerichtsrathes Dr. Otto Rák sein.

* **Personalnachricht.** Der Csornaer Prälat-Propst Dr. Adolf Kuncz und der Vizepräsident der liberalen Partei des Komitates, Alexander Sugár sind — wie wir zu unserem Leidwesen erfahren — seit einigen Tagen unglücklich und konnten daher an der Installationsfeier nicht theilnehmen.

* **Symen.** Der hiesige Herr Komitats-Waisenhaus-Buchhalter Julius Emmel hat sich mit dem liebenswürdigen Fräulein Anna Lutheried, der anmuthigen Tochter des hiesigen Privatiers Herrn Karl Lutheried verlobt.

* **Die heutige Generalversammlung,** bei welcher schon unser neuer Obergespan, Herr Graf Emil Széchenyi den Vorsitz führte, verlief ruhig und ziemlich rasch. Stadtrepräsentant Géza Zsombor interpellirte in Angelegenheit der abnormen Zustände des städt. Ingenieuramtes, worauf Bürgermeister Josef v. Gebhardt in dem Sinne antwortete, daß er nicht berufen sei, eine endgiltige Antwort zu geben, ehe in der besagten Angelegenheit nicht das Urtheil der höchsten Disziplinärinstanz vorliegt. Um die Gemüther zu beruhigen, schilderte der Bürgermeister die Sache bis zu ihrem heutigen Stadium Wir berichten hierüber in unserer morgigen Nummer ausführlich.

* **Schulferien.** Die Institute der hiesigen evang. Hauptschule, bei denen heute das erste Semester seinen Abschluß fand, halten am 1., 2. und 3. Februar ihre Semesterferien, worauf am 4. der Unterricht wieder beginnt.

* **Zur Installationsfeier in Magyar-Ovár,** welche am 6. und 7. Februar d. J. stattfindet, wird auch unsere Stadt ihre Vertreter entsenden. In der heutigen Generalversammlung wurden zur feierlichen Installation des neuen Obergespanes des Mosonier Komitates, Eugen v. Nagy, die Herren Magistratsrath Dr. Alexander Kretschy und Oberfiskal Friedrich Kund entsendet.

* **Kasino-Kränzchen.** Kaum sind die Installations-Feierlichkeiten verauscht und schon können wir wieder eine schöne Unterhaltung, einen lieben Abend in Aussicht stellen. Es ist das Freitag, am 1. Februar stattfindende Kasino-Kränzchen denn unter diesem bescheidenen Namen birgt sich eine der schönsten, gemüthlichsten und gewöhnlich bestbesuchtesten Unterhaltungen unseres Faschings. Die Tanzunterhaltung beginnt um 9 Uhr und wird die Ballmusik die k. u. k. Regiments-Kapelle unter der persönlichen Leitung unseres populären Herrn Kapellmeisters Ludwig Großauer besorgen, während für die Csárdás die renommirte National-Kapelle Matkay's engagirt wurde. Die Bemühungen des Kasino-Bergnügungs-Komite's, dessen

ost und allgemein anerkannte Tüchtigkeit in den Arrangements seiner Unterhaltungen wir erst in den letzten Tagen, aus Anlaß des so glänzend gelungenen Frauenvereins-Balles in der Lage waren rühmlichst hervorzuheben, besonders aber jene führende Rolle, welche der Kasinoverein, diese Elite-Körperschaft unserer Gesellschaft im sozialen Leben unserer Stadt führt, prädestiniren diese Unterhaltung zu einer der ersten und elegantesten des heurigen Faschings und wir sind auch überzeugt, daß der Besuch die Erwartungen des agilen Arrangierungs-Komite's erfüllen wird. Den versandten Einladungen entnehmen wir, daß der Verein diese Unterhaltung seinen Mitgliedern, wie immer, auch diesmal gratis arrangirt, die Logen- und Gallerie-Karten aber zu sehr mäßigen Preisen in der k. u. k. Hofbuchhandlung Julius Thiering gelöst werden können. Das Reinerträgniß dieser Plätze wird einem wohlthätigen Zwecke zugewendet.

* **Offiziers-Rennen.** Der Offiziers-Rennverein veröffentlicht soeben seine Ausschreibungen für die diesjährigen Meetings zu Oedenburg und Köttingbrunn u. zw. werden an den beiden Tagen in Oedenburg 11 Rennen, in Köttingbrunn 12 Rennen gelaufen, welche zusammen mit 48,000 Kronen und 22 Ehrenpreisen dotirt sind. Die große Oedenburger Steeple-chase findet am ersten Tage, am zweiten Tage die Offiziers-Rennvereins Steeple-chase und das Trostrennen hier statt. Die Köttingbrunner Armee-Steeple-chase wird am 3. Juni in Köttingbrunn auf eine Distanz von 6400 Meter geritten.

* **Disziplinar-Untersuchung.** Wir haben vor einigen Monaten berichtet, daß der Minister des Innern gegen den Notar und kön. Matrifelsführer Emanuel Kerschbaum in Mattersdorf in einer Matrifel-Angelegenheit die Disziplinar-Untersuchung eingeleitet hatte. Die angeordnete Untersuchung wurde von den Komitats-Behörden durchgeführt und nachdem dieselbe ergab, daß Kerschbaum ganz korrekt und im Sinne des Gesetzes und der Verordnungen vorgegangen ist, hat ihn der Verwaltungsausschuß freigesprochen, resp. das Verfahren eingestellt. Dieser Tage langte nun die Verordnung des Ministers des Innern herunter, welcher das Einstellen des Verfahrens auch seinerseits zur Kenntniß nimmt und daselbe billigt. Wir berichten dies mit umso freudigerer Genugthuung, da Kerschbaum einer der ältesten und angesehensten Notäre unseres Komitates und langjähriges allseitig geachtetes Ausschußmitglied desselben ist, welcher sich im öffentlichen Leben und besonders um das Aufblühen und die stete Entwicklung und Verschönerung unseres Nachbarstädtchens Mattersdorf unvergängliche Verdienste erworben hat.

* **Das Tanzkränzchen des „Oedenburger Typographenbundes“.** Das rührige Komite bemüht sich mit anerkennenswerthem Eifer Alles, was nur in seinen Kräften steht, anzubieten, um das Gelingen dieses am 9. Februar in den Saallokaltäten des Hotels „Pannonia“ stattfindenden Tanzkränzchens zu sichern. Zerstreuungen mannigfaltiger Art werden dem Publikum geboten. Die beliebte Nationalkapelle Glet Horvath wird mit ihren prickelnden Weisen die Tanzlustigen erfreuen. Es ist eben für Alles gesorgt, damit auch heuer die Veranstaltung der Buchdrucker, die sich schon seit einer Reihe von Jahren als geschickte Arrangeure wahrhaft gemüthlicher und frohsinniger Karnevalsfeite bewährt haben, diesen schmeichelhaften Ruf wo möglich noch erhöhen. Sollte Jemand, der auf diesen Ballbesuch reflektirt, aus Versehen noch keine Einladung erhalten haben, so wolle derselbe seine Adresse in der Krippel-Trafik gefälligst abgeben. Das Entrée beträgt im Vorverkauf 1 K 60 h, an der Abendkassa aber 2 K a Person, Familienkarten 3 K 60 h und sind diese Karten in der Krippel-Trafik zu haben.

* **Ausfälle in landwirtschaftlichen Betrieben.** Das kön. ungarische Statistische Zentralamt hat an sämtliche praktischen Aerzte und Chirurgen ein Zirkular gerichtet, mit der Aufforderung, alle jene Unfälle, die den Arbeitern in landwirtschaftlichen Betrieben zustoßen, ihm zur Kenntniß zu bringen. Die Aerzte u. erhalten Blaqueette zum Ausfüllen und ihre

Mühewaltung wird vom Ackerbauministerium in der Weise honorirt werden, daß nach jedem dem Statistischen Zentralamte angezeigten Falle 10 Heller entfallen. Zum Schlusse eines jeden Jahres erfolgt die Abrechnung und die entfallenden Beiträge werden den einzelnen Nerzten oder dem Witwen-Unterstützungsfond der Nerzte überwiesen.

* **Den p. t. Arrangieren von Bällen,** Kränzchen und sonstigen Unterhaltungen wird die Grafische Kunstanstalt Alfred Romwalter Oedenburg, Grabenrunde 121, zur Anfertigung feinsten Einladungen, Tanzordnungen, Programme und sonstiger Gelegenheitsdruckarten angelegentlich empfohlen, und stellt unsere Offizin den werthen Bestellern die in der „Oedenburger Zeitung“ täglich erscheinende Rubrik „Vergnügungskalender“, behufs ständiger Publikation der betreffenden Unterhaltung, gratis zur Verfügung.

* **Hiesige Besitzveränderungen.** Von Irene Malatides kauften: 1. Tobias Leitner und Gattin Katharina Sowitsberger 1 Kalkweg-, 1 Rohrwiesen- und 1 Sandacker mit 1313 Quadrat-Klafter resp. 1 Foch 986 Quadrat-Klafter und 364 Quadrat-Klafter um 3400 K. — 2. Ludwig Schärff und Gattin Rosalia Wukovits 1 Kroisbacher Steig-Acker mit 1 Foch 214 Quadrat-Klafter um 1000 K. — Josef Fürst kaufte von Josef und Karl Mayer deren Theilhaus Nr. 11 in der Michaelisgasse und 1 Untenwiese mit 307 Quadrat-Klafter um 1800 K. — Josef Gaugusch und Gattin Katharina Knabel kauften von Paul Tschurl 1 Wahren Acker mit 639 Quadrat-Klafter um 100 K. — Michael Kremser und Gattin Elisabeth Göschl kauften von Alexander Kammerer und Genossen deren Theilhaus Nr. 10 am Széchenyi-Platz um 13 000 K. — Mathias Mayer kaufte von Flora Nagel-Hieß und Genossen 1 Nußran- und 5 Hofacker-Parzellen mit 249, 184, 197, 86, 90 und 841 Quadrat-Klafter um 6800 K. — Franz Feichtinger und Gattin Klara Raftovits kauften von Kristof Drescher 1 Wäizer-Weingarten mit 716 Quadrat-Klafter um 720 K. — Karl Lichtl und Gattin Katharina Moderer kauften von Gustav Schleißer 1/2 Harmler-Weingarten mit 309 1/2 Quadrat-Klafter um 295 K. — Josef Weiß kaufte von Amalie Tiefbrunner geb. Winkler die Hälfte des Hauses Nr. 33 in der Schlippergasse um 8100 K. — Franz Wolf und Gattin Theresia Strauß kauften von Josef Schekulin und Gattin Theresia Wilfing deren Theilhaus Nr. 16 in der Michaelisgasse um 3000 K. — Johanna Moretti übergab seiner Gattin Henriette Dollmayer seine Hälfte von 2 Saurüssel-Gärten, von 1 Guten-Weidengrund- und 2 Bodenklauener-Weingärten.

* **Wegen Kindesmord** hat sich vor dem Wiener Schwurgerichte das Ehepaar Josef und Karoline Ott zu verantworten. Ott, welcher am 29. September 1870 in Großdöflein geboren wurde, ist von Beruf Mechanikergehilfe, gegenwärtig als Zeitungs-Austräger bedienstet gewesen, desgleichen seine Gattin Karoline, geborne Maas, welche in gleicher Eigenschaft beim „Wiener Journal“ thätig war. Das Ehepaar hat, wie wir seinerzeit berichteten, den Leichnam ihres 5 Jahre alten Kindes Josef, an dessen Tod es schuldtrag, da es infolge einer von dem unmenschlichen Vater an ihm vollzogenen Abzehr-Operation starb, zerstückelt und in den Herd geworfen, wo die Leichentheile verbrannten. An demselben Herde, während die Flammen den Körper ihres Kindes verzehrten, wurde das Mittagessen für die unglaublich verrothete Familie gekocht. Ott ist des Thatsächlichen geständig und sucht nur seine Frau von der Anklage der Mitwisserschaft zu entlasten.

* **Aus dem Oedenburger Matrikelamte.** Vom 26. Jänner bis heute wurden folgende Geburten angemeldet: Dem Jakob Klaber, Kellerarbeiter und Gattin ein Knabe (Dessler, ihr.); dem Theofil Billhofer, Steinmetzgehilfe und Gattin ein Knabe (Ferdinand, ev.); dem Jakob Strauß, Gemischtwaarenhändler und Gattin ein Knabe (Vela, ihr.); dem Stefan Horváth, Polizeiforport und Gattin ein Knabe (Franz, r. l.); der Anna Rohlmann, Bedienerin ein Mädchen (Marie, r. l.); dem Julius Gabriel, Buchbindergehilfe und Gattin ein Knabe (Julius, r. l.).

Todesfälle: Frau Josef Imre geb. Theresia Marits, ev., Dienstmagd, 53 Jahre, Herzfehler; Frau Franz Bahler geb. Franziska Kasmayer, Wäscherin, r. l., 69 Jahre, Altersschwäche; Stefan Pinter, r. l., 2 Jahre, Lungentuberkulose; Irma Kistner, r. l., 2 Jahre, Brand.

* **Feuer.** Am 28. d. M. brach in Bafáro-falu ein Brand aus, der alsbald große Dimensionen annahm und 18 Wohnhäuser einäscherte. Das Feuer, welches durch einen Schaden im Rauchfange eines das Eigenthum der Beleder Pfarre bildenden Hauses entstand, verursachte einen Schaden von 18.364 Kronen, von dem 11.464 Kronen durch Versicherung gedeckt erscheinen.

* **Von einem wüthenden Hunde gebissen.** Der in Rémeti wohnhafte Landwirth Stefan Szabó wurde am 29. d. M. von einem herrenlosen wüthendem Hunde gebissen. Szabó wurde gestern ins Budapester Pasteurinstitut überführt.

* **Aufgehobene Sperre.** Der Bizegespan gibt bekannt, daß die in Folge Austretens der Hundswuth über die Gemeinde Agfalva verhängte Hundesperre am 20. d. M. aufgehoben wurde.

* **Thierseuchen im Komitate.** Laut amtlichen Berichten sind bis zum 27. d. M. im Komitate folgende Thierseuchen aufgetreten: der Milzbrand in Szany, die Hundswuth in Szorna, der Schweinerotthlauf in Felső-Pulva, die Schweineseuche in Egged, Rába-Csanak, Szill, Köhalom und Udvard.

Gedenket der darbenenden Vögeln und streuet ihnen Futter — sie werden's Euch reichlich lohnen!

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach „Koll's Franzbranntwein und Saks“ beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekannten antirheumatischen Mittels. Zu Flaschen zu K. 1.80 Tägliches Verbands gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Koll, k. und k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 2. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Koll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (70-4)

Vergnügungskalender.

1. Februar: Tanzkränzchen des Oedenburger Kasino-vereines im großen Kasinoaale
6. Februar: Sportkränzchen des Oedenburger Eislaufvereines, des Football- und Lawn-Tennisclubs im großen Kasinoaale
9. Februar: Konzert und Tanzunterhaltung der „Musikgesellschaft der ev. Lyzealjugend“ im großen Kasinoaale
9. Februar: Geschlossenes Tanzkränzchen des „Oedenburger Typographenbundes“ in den gesamten Lokalitäten des Hotels Pannonia
9. Februar: Tanzunterhaltung der Komitats-Husaren im „Balatin“
10. Februar: Feuerwehrrball im Hotel Pannonia
13. Februar: Familien-Abend des „evang. Leje- und Jünglingsvereines“ im großen Kasinoaale
14. Februar: Dffiziersball im großen Kasinoaale
16. Februar: Geschlossenes Tanzkränzchen der Turner des „Oedenburger Turn- und Feuerwehervereines“ im Hotel Pannonia
17. Februar: Ball des Nagymartoner Männergesangsvereines „Liedertafel“ in den Saallocalitäten des Herrn Karl Heiden in Nagymarton
19. Februar: Kostümkränzchen des Tanzmeisters Ludwig Schneider im kleinen Kasinoaale

Theater, Kunst u. Literatur.

— **„Brankovics György, szebja despotája.“** („Georg Brankovics, der Despot von Serbien.“) Historisches Drama in 5 Aufzügen von Karl Obernyik Das düstere Drama des obgenannten Autors, der sich auf dem historisch-dramatischen Gebiete bereits mehrfach bewährte, fand bei seiner gestrigen Aufführung, dank dem guten Zusammenspielen, eine überaus freundliche Aufnahme Seitens des übrigens nur mäßig besuchten Hauses. Anfangs verhielt sich zwar das Publikum etwas reservirt, aber schon gegen Ende des zweiten Aufzuges bewies der den Darstellern reichlich spendete Applaus den vollständigen Erfolg des Abends. Herr Berkly, welcher die Titelrolle des greisen „Brankovics“ zu verkörpern hatte, entledigte sich dieser keineswegs leichten, sondern an die tragische Kraft des Darstellers hohe Anforderungen stellende Aufgabe mit edler Würde und zündendem dramatischen Effekt. Dem Schmerz des in seinen heiligsten Gefühlen als Vater auf das Tiefste verwundeten Heldengreises gab Herr Berkly in seiner wohlbedachten Leistung wahrhaft erschütternden Ausdruck und riß damit das Auditorium zu spontanen Beifallsstundgebungen unwiderstehlich hin. Seine drei unglücklichen Kinder: „Gerö“ (Herr Gyárfás), „Stefan“ (Frl. Dulich, die entzückend niedlich aussah) und „Mara“ (Frl. Juliska Murányi)

entwickelten schönen äußeren Anstand, warme Empfindung und stylgerechte Rhetorik, aber während Herr Gyárfás die ganze Blut seiner Feuerseele stellenweise auflockern lassen konnte, vermochte leider Frl. Murányi in der ziemlich stiefmütterlich bedachten Rolle der „Mara“ nicht ihr ganzes, reiches Können einzusetzen.

Von bester Wirkung waren ferner Frl. J. Huber als „Hunyady László“ und Herr Lomnizi als „Sultan Amurath II.“, obgleich dieser Letztere die Höheit des mächtigen „Padijscha“ nicht plastisch genug in Erscheinung brachte. Auch Herr Szabi gab den treuerzigen Diener des Brankovics („Lazar“) mit viel Verständniß und Herr Wadák individualisirte den strammen ungarischen Feldherrn „Johann Székely“ feurig und imponierend. Die übrigen Mitwirkenden fügten sich lobenswerth in das gerundete Ensemble, das auch durch die reichen Kostüme den besten Eindruck machte.

Die gestrige Vorstellung bestärkte uns übrigens in der Ueberzeugung, daß die Gesellschaft des Direktors Deák befähigt und mit Erfolg bestrebt ist, auch das ernste geschichtliche Drama, mit allen demselben zukommenden Ausschmückung zu seiner vollen, geschmackveredelnden Bedeutung zu erheben. E. M.

Gerichtshalle.

Schlussverhandlung vor dem Strafgericht Oedenburg.

Am 5. Februar.

In der Strafsache wider Mathias Tschürk aus Lépesfalva, wegen Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung, —

wider Michael Floiger sen. und dessen Gattin geb. Marie Gruber, Stefan Floiger und Felix Floiger aus Beckenyéd, wegen Verbrechen der Erpressung und Störung des Hausfriedens, bezüglich Vergehens der Ehrenbeleidigung.

Am 7. Februar 1901.

Wider Johann Räß aus Sopron, wegen Vergehens der aus Fahrlässigkeit begangenen schweren Körperverletzung, —

wider die Witwe Johann Gerdenits geb. Julianna Reidl aus Rizing wegen Vergehens der aus Fahrlässigkeit begangenen Tödtung, — wider Franz Horváth aus Somfalva (Zigeuner) wegen Verbrechen des Diebstahls.

Telegramme.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Budapest, 31. Jänner. Die Debatte über das Budget des Handelsministeriums wurde fortgesetzt. Anton Molnár forderte für die Beamten der Städte mit geordnetem Magistrate Begünstigungen. Endrey nahm die Mühlen der Provinz in Schutz. Major dagegen urgirte den Ausbau der Eisenbahnen im Székler Gebiete. Kubik forderte die Einstellung der Freikarten auf den Eisenbahnen. Handelsminister Hegedüs antwortete hierauf, daß die Székler Bahnen sofort ausgebaut werden, sobald die finanziellen Verhältnisse dies zulassen. Der Minister erklärte ferner, daß er die wichtige Bedeutung der Budapester Mühlen zwar anerkenne, aber auch die Mühlen der Provinz nicht ignorieren dürfe. Das Budget wurde hierauf votirt.

Vom Reichsrathe.

Wien, 31. Jänner. Der Reichstag wurde heute vom Alterspräsidenten Weigel eröffnet, der des Ablebens der Königin Viktoria gedachte. Die Deutsch-Radikalen ließen die Buren leben. Die feierliche Eröffnung erfolgt mit der Thronrede am 4. Februar d. J., die erste formelle Sitzung jedoch findet am 5. Februar statt.

Das Begräbniß der Königin Viktoria.

London, 31. Jänner. Dem Leichenzuge der Königin Viktoria werden 3076 Soldaten folgen. Während des Begräbnisses bilden ferner 3160 Berittene und 29.129 Mann Fußtruppen Spalier.

Dewett in Kapland.

Kapstadt, 31. Jänner. Dewett ist mit einem ansehnlichen Truppenkörper in die Kapkolonie eingedrungen

Pulverexplosion.

Shanghai, 31. Jänner. Bei der Ver- nichtung chinesischen Schießpulvers erfolgte eine Explosion, wobei 40 japanische Soldaten verunglückten.

Rundschan.

+ Die geraubte Regimentskasse. Ober- lieutenant Djossy gestand den Kassenraub in Stuhlweissenburg ein.

+ Ein Schulknaube als Mörder. Aus Topolya meldet man: Die Schüler der hiesigen Gewerbeschule Emerich Galix und Mathias Nemeth waren seit Langem mit einander verfeindet. Als sie am 29. d. Abends die Schule verließen, entspann sich zwischen ihnen ein Streit, wobei Galix ein scharfes Messer zog und Nemeth niederstach. Der jugendliche Mörder wurde dem Gerichte übergeben.

+ Selbstmorde. In Klausenburg erschoss sich vorgestern der Gensdarm Gonda. Motiv: Unglückliche Liebe. — Vor den Augen

seiner Geliebten erschoss sich vorgestern in Kohoutowitz bei Brünn der aus Prag zugereiste Eisenbahnbeamte Heinrich Reger. Motiv: Ein unheilbares Nasenleiden.

+ Wechselfälcherprozess. Im Wechsel- fälcherprozess des Prinzen Braganza ver- urtheilte der Budapester Gerichtshof Anton Varga wegen Urkundenfälschung zu drei Jahren Zuchthaus; Lukács-Lefkovic wegen Theilnahme zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus.

+ Ein blutiger Militär Exzeß. Am 30. d. geriethen in einem Kaschauer Vergnügungs- Etablissement Honvedhüßaren und Infanteristen vom 66. Infanterie-Regi- mente in Streit Die Polizei, welche des gefährlichen Soldatenkampfes nicht Herr werden konnte, schoß unter die Kämpfenden und verletzte mehrere tödtlich. Drei Soldaten sind den Verletzungen bereits erlegen. Der Infanterist, der den Streit provoziert hat, hat sich aus Furcht vor Strafe erhenkt.

+ Den Freund erschossen. In Szabadka erschoss der dortige reiche junge Gutsbesitzer Josef Takacs im Rausche seinen Freund Esik. Die Polizei verhaftete den Mörder.

+ Feuer in einem Pensionate. Im Pensionat „La Coubiere“ in Brüssel, welches 200 Schüler hatte, brach in der Nacht

vom 29. Jänner ein Feuer aus Mit Aus- nahme der Kapelle, des Festsaales und der Brauerei wurden alle Gebäude eingäschert. Sämmtliche Schüler und deren Lehrer wurden gerettet.

Sopron sz. kir. városi színház.

Igazgató: Deák Péter.

Folyó szám 31.

Páratlan-bérlat 29.

Péntek, 1901 feburár 1-én.

A kis mama.

Enekes vigjáték 3 felvonásban. Irta: Henry Meilbac és Halevi. Fordította Fai Béla. Zenéjét írta Kun László.

Telegrafischer Coursbericht.

Wien, 31. Jänner.

Gemeinsame Rente .. 98.40	Ung. Cred. 673.—
U. Gold-Kronenrente 117.45	Vänderbank Ung. ... 405.50
4% u. Kronen-Rente 93.50	Untobnl .. 534.—
U. Grundrentlastigen .. 92.60	Statsbahn .. 667.75
Anglobant .. 268.59	Lombarden .. 109.—
Bankverein .. 456.—	Napoleonbor .. 19.16
Oesterr. Credit .. 667.—	Mar .. 117.62

Verantwortlicher Redatteur: Ernst Marbach. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwaller.

Wirthschaftshaus

mit Wasserleitung versehen aus zwei Wohnungen bestehend, Stallung, Wagen Schuppen ist vom 1. Mai l. J. zu ver- miethen eventuell preiswürdig zu ver- kaufen. Auskunft ertheilt A. Boór, Wienerstr. 4/b.

R. A.

Israelitische Kultusgemeinde, Sopron.

Kundmachung.

Bei der am 23. Jänner l. J. vorgenommenen Verlosung der Schulhaus-Obligationen wurden folgende Nummern gezogen: 2, 63, 66, 236, 264, 283, 284, 288, 289, 313, 315, 348, 410, 428, 441, 480, 537, 558, 578, 608, 627, 649, 690, 693.

Die geehrten Eigenthümer dieser Obligationen werden höfl. verständiget, daß die Valuta hiesfür gegen Ertrag der Original-Obligationen und Unterfertigung der bezüglichen Lösungsquittung bei Herrn Jgnaz Weller (Alter Kornmarkt) von heute angefangen täglich während der Bureaustunden behoben werden kann.

Sopron, am 31. Jänner 1901.

Der Vorstand der isr. Kultusgemeinde:

Prof. Rudolf Horvát m. p., Dr. Adolf Winkler m. p., Sekretär. Präses.

Brady'sche Mariazeller Magentropfen

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Sauerkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, Ueberladen des Magens mit Speisen u. Getränken, Wüthens, Uebel- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt. Bei genannten Krankheiten haben sich die Brady'schen Mariazeller Magentropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was hunderte von Zeugnissen bekräftigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 40 kr., Doppelflasche 70 kr. Centralvertrieb durch Apotheker

Karl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“ Wien, I., Fleischmarkt 1.

Beim Einkauf verlange man ausdrücklich **Brady'sche** Mariazeller Magentropfen und achte genau auf obige Schutzmarke und Unterschrift, sowie darauf, daß die altberühmten **Carlten** Brady'schen Mariazeller Magen- tropfen die Flasche 40 kr., die Doppelflasche 70 kr. kosten, während die **unrechten, nachgemachten und minderwerthigen** zu einem billigeren Preise, zumeist um 35 kr. ausgeben werden. M. 152.

Su haben bei den Herren Apothekern in Oedenburg: Ludwig Molnár, Viktor Lehmann; Siller Wilmos

Haupt- Depot: **Josef v. Török,** Budapest, VI., Königsplatz 12.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leber- leiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben- diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung ver- schafft. Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

MOLL'S FRANZBRÄNNTWEIN u. SALZ

Nur echt wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volks- mittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.80.

Moll's Kinderseife

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hauptpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes K. —.40. Fünf Stück K. 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9.

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depôts **Oedenburg:** Mühlbauer & Liphay und Ludwig Molnár, Apotheker. **Eisenstadt:** Hermann Till, Apotheker. Sch. 70 Ö. Z. 26/1 1901.

CHIRURGISCH-ORTHOPÄ- DISCHE HEILANSTALT

DR. A. WITTEK, GRAZ, MERANGASSE NR. 26.

Aufnahme finden Patienten, die sich für eine Behandlung mittelst Massage und Heilgymnastik, sowie mittelst orthopädisch- chirurgischer Hilfsmittel eignen. Aus- künfte und illustrierte Prospekte durch die ärztliche Leitung Dr. ARNOLD WITTEK im Anstaltsgebäude.

Wo kann man elegante und billige **Drucksorten** bekommen?

In der Kunst-Buchdruckerei **Alfred Romwaller** Oedenburg, Grabenrunde Nr. 121.

Die **Cantinwirtschaft** der Petöházer Zuckerfabrik in Petöház (Com. Sopron) ist zu verpachten, und können nä- here Bedingungen daselbst erfragt werden.